Aussprache

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **35 (1979)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ortsnamen sind also ein kostbares Sprachgut. Kein Volk sollte dem anderen etwas streitig machen, Namen sind Anteile an der Kulturgeschichte. Wir wissen, daß Angelsachsen, Franzosen und Slawen unsere größeren Ortsnamen sehr souverän ihrer Sprache anverwandelt haben. Für uns heißt es weiter *Laibach* für Ljubljana, *Belgrad* für Beograd, *Lemberg* für Lwów.

Robert Hampel (gekürzt aus „Eckartbote")

Aussprache

Frau Wüß tauft ihr Bebü Sülvia ...

Ich höre via Radio die Ausführungen Bundesrat Furglers über das Asylrecht. Er, der weiß Gott die deutsche Sprache beherrscht, spricht das Wort Asyl mit ‚*i*', also Asil aus.
Das läßt den kommentierenden Radiosprecher (fast hätte ich Radebrecher geschrieben) kalt. Er und fast alle seine Kollegen wissen es besser. Für sie ist Asyl = Asül. Und auf Züpern blühen für sie Züpressen. Sogar Libyen wird bei ihnen zu Libüen. Sie reden von einer Idülle, wenn Sülvia mit Lüdia zur Wahrsagerin Sibülle gehen. Müsteriös, müsteriös!
Warum sagt man am Fernsehen nicht auch noch Bebü statt Bebi für Baby und Wüß statt Wiß für Wyß? Das ist zum In-die-Pampers-Bislen. Oder sagt man jetzt etwa büslen?

Andres Guyan

Aufgespießt

Der Deutschschweizer und die Fälle ...

Die Einführung des Linksverkehr *(des Linksverkehrs)*. — Während den *(der)* Scharmützel des Schlußkampfes tat sich ein *(einen)* Kilometer vor dem Ziel eine Lücke auf zwischen einer Fünfergruppe und dem Felde. — Paul Wellens hat nie zu den Spitzenfahrer *(zu den Spitzenfahrern)* gezählt. — Jan Raas hat der *(den)* Prolog zur Tour de France gewonnen. — Zum erstenmal seit 1961 gingen die Wähler Malawis, einem Land *(eines Landes)* von 5 Mio. Einwohner *(Einwohnern)*, an die Urne. — Genannt wurden vier Kandidaten: der frühere Parteichef, den Sozialdemokraten *(der Sozialdemokrat)* sowie den *(der)* Strafrechtler Vassalli. — Unser Bild zeigt die Reinigung des Brunnen *(des Brunnens)* mitten auf dem Platz. — Anläßlich des 70. Geburtstages von N. N., eines beliebten Schauspielers *(einem Schauspieler)*. — Dies stellt jedoch kein *(keinen)* Sonderfall dar. — Aber der *(den)* Rechtsvortritt kennt man in England nicht. — Linker *(Linken)* Arm entblößen und locker gegen die Decke strecken. — Und das bedeutet reiner *(reinen)* Wahnsinn!

R. Christ